

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 21 (1945-1946)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Das Militärbudget im "Rampenlicht"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-711285>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Militärbudget im «Rampenlicht»

(ew.) Am 20. März 1946 hat die Bundesversammlung an ihrem dritten Sessionstag, der ganz im Zeichen der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Schweiz stand, mit 107 gegen 30 Stimmen den Bericht über die Ueberprüfung der Militärkredite **angenommen**, somit das **bereinigte Budget für die Militärausgaben 1946 gutgeheissen**. Bevor wir uns aber mit dem Verhandlungstag kurz befassen, seien in wenigen Zügen die wesentlichsten Punkte dieses Bundesrats-Berichtes vom 1. März 1946 dargelegt.

Durch Bundesbeschluss vom 20. Dezember 1945 war der Bundesrat beauftragt worden, eine aus Mitgliedern der Bundesversammlung und Nichtparlamentariern zusammengesetzte Kommission zu ernennen, die festzustellen hatte, «ob und welche Einsparungen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse unserer Landesverteidigung und der Entwicklung der Kriegstechnik, möglich seien». Diese Kommission nahm am 4. Januar 1946 ihre Tätigkeit auf und konnte weisungsgemäß am 25. Februar 1946 dem Bundesrat die Ergebnisse der Untersuchungen vorlegen. Dazu muß festgestellt werden, daß die Prüfungsstelle die erhaltene Aufgabe in engem Zusammenwirken mit dem EMD (Eidg. Militärdepartement) durchführte, das zu  $\frac{2}{5}$  (wie Bundespräsident Kobelt in der Session erklärte) an den vorgeschlagenen «Abstrichen» beteiligt ist.

Auf Grund der «Durchkämmung» des Voranschlages für das Rechnungsjahr 1946, der sich anfänglich auf mehr als 800 Millionen Franken belief, ergaben sich folgende Reduktionen:

### A. Ordentlicher Voranschlag:

I. des EMD . . . . .	15 173 892 Fr.
II. des Dep. des Innern	495 100 Fr.

### B. Außerordentliche Vorschläge des EMD:

1. außerord. Wehrkredite	48 483 445 Fr.
2. Aktivdienst-Kredite .	14 756 976 Fr.
Total	78 909 413 Fr.

Zu diesem Gesamttotal der beantragten Reduktionen ist zu bemerken, daß **nur 36 Mill. Fr. wirkliche Einsparungen** bedeuten. Der Rest entfällt auf Zahlungen, die noch für 1945 verbucht werden konnten, sowie auf Verschiebung und Ausführung der Zahlung auf spätere Jahre.

Die Budgetierung der ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für 1946 konnte nicht ohne Schwierigkeiten vorgenommen werden, da dieselbe unmittelbar in den Uebergang des Aktivdienstzustandes in die Friedensorganisation der Armee fiel. So ist es verständlich, daß eine «Kalkulation» wie in normalen Verhältnissen mit dem besten Willen nicht möglich war. Trotzdem erklärte sich die Prüfungskommission nicht damit einverstanden, einen Posten «Unvorhergesehenes» in der Höhe von 9,3 Millionen Fr. in der Rechnung zu belassen. In Anbetracht der gegenwärtigen Situation ist aber damit zu rechnen, daß auf dem Wege der Nachtragskredite weitere 10 Millionen Fr., die sich auf den Gebieten: Uebungstruppen und Umschulungskurse, Nachrichtendienst und Abkommandierungen zu fremden Armeen, Auf-

räumungsarbeiten (Tankhindernisse, Seilbahnen, Baracken), Fertigstellung von Militärstraßen, Landerwerb ergeben werden, zum bereinigten Voranschlag im Laufe des Jahres noch hinzukommen.

### Die Arbeit der Prüfungskommission.

Die Prüfungskommission (PK) gliederte sich in vier Fachgruppen, denen folgende Prüfungsgebiete oblagen:

- Organisation der Militärverwaltung und der Armee;
- Ausbildung und Unterricht;
- Materialanschaffung, Unterhalt des Materials, Ueberprüfung der Militärwerkstätten;
- Bauten und Befestigungen. Neuanlagen und Unterhalt.

Oberstes Gesetz der PK war, nur solche Einsparungen vorzunehmen, «welche sich irgendwie verantworten lassen, ohne daß damit unsere Landesverteidigung für die Zukunft eine wesentliche Beeinträchtigung erfährt». Daß sie zudem davon absah, auf dem Gebiete der Forschung und Entwicklung eine Reduktion auf dem bewilligten Kredit vorzunehmen, kann als Zeichen ihres Weitblickes angesehen werden. So darf man mit Recht behaupten, daß die PK ihre umfangreiche Arbeit, die mehr als 23 Sitzungen erforderte, in vorbildlicher Weise erfüllt hat.

Im nachfolgenden möchten wir aus der zwölfseitigen «Zusammenstellung der Anträge auf Budget-Reduktionen 1946» einige interessante Zahlen herausgreifen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß unter dem Vermerk «Verbleibender Kredit 1946» (Zahlen in Klammern) noch weitere Posten hinzukommen bei einzelnen Dienstgruppen.

Im ordentlichen Voranschlag des EMD ersehen wir, daß z. B. beim **Luftschutz** 223 289 Fr. an Personaleinsparungen, Verzicht auf Ausbildungskurse und Wegfall von Schulen gestrichen werden konnten (696 190 Fr.). Weiter bei der **Artillerie** 86 221 Fr. (7 358 044 Fr.) infolge Reduktion der Munitionsdotations um 10 %, sowie Verzicht auf takt. Kurs. Die Einsparungen beim **Sanitätsstruppen-Kredit** betragen 237 037 Fr. (943 319 Fr.), was auf Reduktion der Bestände der Kadernschulen, Fallenlassen der taktisch-technischen Kurse II zurückzuführen ist. Durch Verzicht auf den Kurs III vermag man beim **Generalstab** 32 430 Fr. (432 962 Fr.) zu sparen, bei den **Uebungen der Stäbe und den Spezialkursen** sogar 2 868 752 Fr. (3 828 745). Grund hierfür bildet das Weglassen der Kurse der Fl. und Flab, Reduktion der takt. Kurse I auf 9, resp. 6 Tage, Einsparungen beim Hg.-Kurs, sowie Verzicht auf den Funkertrainerkurs. Die größten «Abstriche» mußten sich aber die **Flieger- und Fliegerabwehrtruppen** gefallen lassen. An den Rekrutenschulen können durch kleinere Bestände 343 970 Fr. (1 403 669), bei den Kadernschulen durch Versetzung von Piloten zur Reserve und Sinken der Betriebsstoffpreise gar 4 505 380 Fr. (9 924 726) gespart werden.

Von weiteren Reduktionen wären noch zu nennen: Streichung der Obligatorischen

Nachhilfekurse, sowie diverser Beiträge an die freiw. Jungschützenkurse (was wir sehr bedauern; ew.). Das Festungswachkorps-Budget erhielt ebenfalls bedeutende Veringerungen, die hauptsächlich auf das Fallenlassen der vorgesehenen Vermehrung der FWK zurückzuführen sind.

Bei den **außerordentlichen Voranschlägen des EMD** muß beim Posten «Außerordentl. Wehrkredite» auf die Budget-Rubrik Materialbeschaffung hingewiesen werden, wo nicht weniger als 24 608 908 Fr. (190 818 542 Fr.) gestrichen wurden. Bei den **Bauten und Anlagen** sind 22 087 487 Fr. (53 147 063 Fr.) in Wegfall gekommen, bei den **Festungs- und Grenzschanzenanlagen** 1 028 400 Fr. (20 482 500 Fr.).

### Die Verhandlungen im Nationalrat.

Vor überfüllten Tribünen (erfreulich viel Feldgrau) eröffnet der Präsident der Finanzkommission, Meierhans (soz. Zürich), die Debatte mit der Feststellung, die Reduktionen seien viel zu gering ausgefallen. Ins gleiche Horn stößt auch der Linkssozialist Dellberg (Wallis), der namens einer Minderheit der Finanzkommission den Bundesrat auffordert, «auf den Militärkrediten 1946 weitere wesentliche Reduktionen vorzunehmen, insbesondere auf den Krediten für Kadernschulen und Rüstungen, ferner bei jedem Kredit zu untersuchen, ob die gegenwärtigen Verhältnisse nicht gestatten, besonders im Zeitalter der Atombombe, auf eine Ausschöpfung ganz oder teilweise zu verzichten. Man solle die **Militärkredite 1947 bedeutend stärker** als für 1946 **reduzieren**».

Gegen Dellberg wendet sich darauf ziemlich energisch der Präsident der eidg. Militärkommission Müller (rad., Amriswil), der vor schweren Eingriffen in die Landesverteidigung warnt. Der **Optimismus von Dellberg**, der sich bei ihm auf die UNO-Organisation gründet, **kann von keinem nüchtern denkenden Eidgenossen geteilt werden**. Es ist nicht zu verstehen, daß der Bundesrat um weitere wesentliche Kürzungen im Militärbudget angegangen wird.

Nach mehr als dreistündiger Diskussion, in der vor allem vom linken Flügel auf eine neuerliche Revision der Militärausgaben plädiert wird, kann der Chef des EMD, Bundespräsident Dr. Kobelt, das Wort zu Aufschlüssen ergreifen. Er führt u. a. aus: Die **Frage der Kaderkurse** wurde in der Kommission eingehend geprüft. Die Meinungen variieren zwischen der Dauer von 6 und 20 Tagen. Sie sind nun auf **neun Tage** festgesetzt worden. — Die **künftige Militärorganisation muß sorgfältig studiert werden**, um die Frage der späteren Militärbudgetierungen prüfen zu können. Vergleichsweise erwähnt der Chef des EMD das Schwedische Militärbudget, das einen Umfang von 841 Millionen Fr. aufweist.

Die **Abstimmung über den Bundesrats-Bericht**, die wir einleitend bekannt gaben, zeigte einmal mehr, daß die Mehrzahl der Nationalräte sich für eine Fortführung der Lösung unserer Landesverteidigungsaufgaben aussprechen. Die 30 Nein-Stimmen setzten sich aus Sozialdemokraten und den Fraktionslosen Miville und Schuler (Schwyz) zusammen.